

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

53 (6.5.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespartene Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Politische Umschau.

Sinsheim, 5. Mai 1893.

Der Kaiser richtete folgendes Telegramm an den Bundespräsidenten Schenk nach Bern: Es liegt mir am Herzen, Ihnen beim Verlassen des Schweizer Bodens meinen und der Kaiserin aufrichtigsten Dank für die freundliche Begrüßung seitens des Bundesrats und für den sympathischen Empfang, der uns Seitens des Schweizer Volkes zu Teil geworden, zu wiederholen und Ihnen als dem Repräsentanten der Schweiz und ihrer Bürger meine besten Wünsche für die Gegenwart und die Zukunft des Landes auszusprechen. Wilhelm.

Der Bundesrat hat den Antrag Preußens auf Auflösung des Reichstags für den Fall der Ablehnung des Antrags Huene bereits einstimmig angenommen.

Der 1. Mai als „Weltfeiertag“ scheint auch in diesem Jahr weiter nichts als ein großes Fiasco gewesen zu sein. Von einer allgemeinen Einstellung der Arbeit ist in Deutschland nirgends die Rede gewesen, das stolze Wort: „Alle Räder stehen still, wenn Dein starker Arm es will!“ ist einstweilen in die Rumpelkammer gewandert, die schon so manche Phrase der sozialdemokratischen Volksführer aufgenommen hat. Das Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie hat selbst zugegeben, daß die sozialdemokratischen Arbeiter nicht in der Lage sind, der deutschen Geschäftswelt ihren „Weltfeiertag“ aufzuzwingen.

Der vatikanische Berichterstatter der „Politischen Korrespondenz“ konstatiert neuerdings den günstigen Eindruck des Besuchs des deutschen Kaisers im Vatikan, worüber der Papst wiederholt seine Befriedigung ausgedrückt habe. In der zweistündigen Audienz des Staatssekretärs des Auswärtigen v. Marschall seien verschiedene schwebende Angelegenheiten besprochen, die Militärvorlage aber weder in dem Gespräch des Papstes mit dem Kaiser noch in demjenigen mit dem Staatssekretär v. Marschall berührt worden.

In den Operationen der Franzosen in Dahomey scheint ein Stillstand eingetreten zu sein. Nach Meldungen von dort hat die französische Streitmacht keine weiteren Fortschritte gemacht. Im Norden von Abomey behauptet König Behanzin unangekämpft das Feld.

Der deutsche Botschafter in St. Petersburg, General v. Werder ist in Berlin zu kurzem Aufenthalt eingetroffen. Seine Anwesenheit in der Reichshauptstadt wird mit den schwebenden Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag in Zusammenhang gebracht.

Ein Artikel der „Swoboda“ bezeichnet die Meldungen über die Reise des Prinzen von Bulgarien nach Konstantinopel als unbegründete Gerüchte. Der Prinz habe daran gar nicht gedacht. Die ausgezeichneten Beziehungen zwischen dem Souverän und dem Vasallen lassen hoffen, daß endlich der wünschenswerte Moment im Interesse beider Staaten komme. Andererseits werde von bulgarischen Politikern anerkannt, daß der Sultan Gründe haben könne, diesen wichtigen Schritt zu verschieben, weshalb sie ihm auch nicht grollten, da sie glauben, was nicht heute sei, werde morgen sein.

In London ist am 1. Mai die gesamte Arbeiterschaft ruhig geblieben, dagegen sind in den Provinzen teilweise Streiks ausgebrochen, so unter den Zimmerleuten und Maurern in Brighton und Nordhampton und unter den Fabrikarbeitern in Dundee. Zahlreiche Arbeiter der Viktoriadocke in London feiern ebenfalls. Die für Montag beabsichtigt gewesene Kundgebung der Londoner Arbeiter ist auf nächsten Sonntag verschoben worden, wo eine Massenversammlung im Hyde Park stattfinden soll.

Der brasilianische Kongress wurde am 3. Mai eröffnet. Der Präsident konstatiert die guten Beziehungen Brasiliens zum Auslande und kündigte große Arbeiten zur Förderung der Einwanderung an. Die finanzielle Lage habe sich gebessert. Der Präsident schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens in die Erhaltung des Friedens.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigt geruht, den Amtmann Adolf v. Böck in gleicher Eigenschaft nach Lahr, und den Amtmann Dr. Friedrich Wallebrein in Lahr in gleicher Eigenschaft nach Emmendingen zu versetzen.

Karlsruhe, 2. Mai. Das Kaiserpaar traf heute abend zur festgesetzten Zeit hier ein. Der Großherzog, die Großherzogin und die Mitglieder des großherzoglichen Hauses waren auf dem Bahnhof zum Empfang anwesend. Die Majestäten sahen sehr frisch aus; der Kaiser stark gebräunt. Er trug Husarenuniform, die Kaiserin blaues Reifekostüm. Die Majestäten fuhrten in offenen Wagen zum Schloß. Im ersten Wagen saßen der Großherzog und der Kaiser, im zweiten die Großherzogin und die Kaiserin, von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge, die vom Bahnhof bis zum Schloß Spalier bildete, mit begeistertem Hochs begrüßt. Vor dem Rathaus hatten sich die Spitzen der Stadtbehörde, der Stadtrat und der Bürgerausschuß versammelt. Hier hielten die Wagen. Oberbürgermeister Schneker hielt eine kurze Ansprache an das Kaiserpaar, in welcher er seiner Freude Ausdruck gab, daselbe in dem Augenblick begrüßen zu können, wo der Kaiser ohne Sorge für die Wehrhaftigkeit des Vaterlandes zurückkehren könne, da dieselbe ohne inneren Kampf gesichert erscheine. Der Kaiser dankte und setzte hinzu, er teile diese Hoffnung und freue sich, dieselbe aussprechen zu können in der Hauptstadt eines Fürsten, der stets den nationalen Gedanken gepflegt habe. Der Kaiserin wurde von Bürgermeister Krämer ein prachtvoller Rosenstrauß, der Großherzogin von Bürgermeister Dr. Siegrist ein Blumenstrauß überreicht. Vom Rathaus zum Schloß hatten die Schulen Aufstellung genommen, am Bahnhof bildete der Militärverein, auf dem Schloßplatz die Feuerwehr Spalier. Eine Schülerin überreichte der Kaiserin ein Bouquet. Im Schloß hatte sich der gesammte Hof zum Empfang versammelt. Die Stadt ist reich besetzt. Die Straßen vom Bahnhof zum Schloß gleichen einer via triumphalis. Irgend welche militärische Ehrenbezeugungen fanden nicht statt. Ueber dem Fürstensalon des Bahnhofs waren

die Worte „Willkommen in der deutschen Heimat“ zum Gruß angebracht. Abends ist die Stadt festlich beleuchtet. Die Abreise des Kaisers nach Berlin erfolgt voraussichtlich morgen vormittag.

— 2. Mai. Die Beglaubigung der für das Ausland bestimmten Urkunden gehört künftig nicht mehr zur Zuständigkeit des Justizministeriums, sondern ist in jene des Ministeriums des groß. Hauses, der Reichs- und auswärtigen Angelegenheiten übergegangen. Urkunden, welche nicht von einer Staatsbehörde oder von einem Notare ausgestellt sind, bedürfen einer gerichtlichen, bezirksamtlichen oder notariellen Beglaubigung. Für eine Reihe von juristischen Prozeßhandlungen im Ausland wurden die geltenden Bestimmungen, soweit es sich um die Mitwirkung des Ministeriums handelt, revidiert bezw. neu zur Kenntnis gebracht; außerdem auch neue Vorschriften erlassen hinsichtlich der Zulassung und Bornahme von Gerichtshandlungen in den Wohnungen solcher Personen, welche von der inländischen Gerichtsbarkeit befreit sind.

Berlin, 3. Mai. Die Zentrumsfraktion des Reichstags stimmte gestern nach langer Sitzung über den Antrag Huene ab. Nur 8 adelige Schlesier nahmen ihn an. Sonst war die stark vertretene Fraktion ausnahmslos dagegen. Es müssen also Stimmenthaltungen in überraschendem Maßstabe eintreten, wenn der Antrag im Reichstag durchdringen soll.

— 4. Mai. Der Kaiser fuhr gestern Abend nach der Ankunft im neuen Palais alsbald mit einem Sonderzug nach Berlin, verweilte längere Zeit beim Reichskanzler und kehrte alsdann nach dem neuen Palais zurück.

Berlin, 3. Mai. Der Reichstag trat heute in die zweite Lesung der Militärvorlage ein. Abg. Grober (Centr.) erstattete den Kommissionsbericht. Er erklärte, wenn sich die Kommission auch gegen die Vorlage ausgesprochen habe, so werde das Auslande die Deutschen doch geehrt finden, sobald es gilt, Opfer für das Vaterland zu bringen. (Beifall.) Der Unterschied unter den Parteien bestehe nur in der Frage, ob es nicht besser sei, im Frieden die Kräfte zu schonen. (Beifall links und im Centrum.) Reichskanzler Graf Caprivi führte aus, die Frage, auf die es ankommt, sei völlig in den Hintergrund getreten. Die Regierung sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß die gegenwärtige Heeresstärke Deutschlands nicht ausreiche. Die Versuche, die Regierung zu widerlegen, hätten die letzteren nicht überzeugen können. Vielmehr müsse die Regierung Anspruch darauf erheben, daß den Männern, die im Kriege mit ihrer Ehre für die militärischen Aufgaben einzutreten haben, in dieser Frage ein höheres Gewicht beigelegt werde, als anderen. (Beifall.) Er habe aber noch keinen General gefunden, der gemeint habe, wir seien so stark, daß wir mit annähernd der gleichen Sicherheit in den Krieg ziehen könnten, wie im Jahre 1870. Graf Caprivi fuhr fort, sachlich seien die Forderungen der Regierung nicht widerlegt. Die gestellten Forderungen seien auf das kleinste Maß beschränkt. Die Regierung könne nicht warten, bis der Feind im Lande stehe. Auf den Mobilmachungstag müsse man immer gerichtet sein. In Kriegszügen sei eine gefüllte Patronentasche mehr wert als ein vollstrophendes Portemonnaie. Der Kurzzettel mache nicht den Krieg, sondern der Krieg den Kurzzettel. Würde die Vorlage nicht angenommen, so würde ein Gefühl der Unsicherheit entstehen. Auch würde die Regierung die so lebhaft begehrte zweijährige Dienstzeit nicht gewähren können. Ueber den Antrag des Abg. Freih. v. Huene könne sich die Regierung noch nicht äußern. Doch erkenne er gern an, daß der Antrag den Zweck der Vorlage nicht annulliert. Die Regierung sei sich ihrer Verantwortlichkeit bezüglich etwaiger

Neuwahlen voll bewußt. Er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß die Regierung in dem Antrag v. Huene ein Mittel zu einer friedlichen Lösung der Frage erblickt. Er hoffe, daß der Reichstag eine der Erhaltung des Friedens und der Sicherheit des Reichs dienliche Abstimmung fällen werde. Abg. Frhr. v. Huene betonte, es sei ihm ein schwerer Entschluß gewesen, den Antrag einzubringen, da er nur einen kleinen Teil seiner Partei hinter sich wisse. Was nütze es, wenn die Einigkeit betont, aber zur Stärkung des Reiches nichts gethan werde? Jetzt sei der Tag, an welchem die Abgeordneten sich ihrer Verantwortung bewußt sein müßten. In einer Auflösung des Reichstags würde Abg. von Huene eine Gefahr erblicken. Abg. Frh. v. Mantuffel beantragte, über den Antrag Huene, der durch die Erklärung des Reichskanzlers an Bedeutung gewonnen habe, abzustimmen. Nach einigen persönlichen Bemerkungen wurde die Sitzung geschlossen.

Ausland.

Bern, 3. Mai. Der deutsche Gesandte Busch begab sich zu dem Bundespräsidenten, um im Auftrage des Kaisers speziell für den sympathischen Empfang zu danken.

Rom, 3. Mai. Die Hungersnot in Sardinien nimmt in beunruhigender Weise zu; bereits haben Brotfrawalle an verschiedenen Orten stattgefunden.

Dunder, 2. Mai. Der Ausstand der Jutearbeiter nimmt infolge einer 5proz. Lohnherabsetzung zu; 19000 Arbeiter feiern. Die Streikenden durchzogen die Straßen mit Musik.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 4. Mai.** Bei all der bekannten Unbeständigkeit in dem wechselvollen Leben im allgemeinen, schien in letzter Zeit für uns Sinsheimer gerade der Wechsel das einzig Beständige zu sein. Nachdem rasch nacheinander eine Anzahl angesehenen Familien unsere Stadt verlassen, war es heute Herr Oberingenieur Obermüller, welcher nach 7jährigem verdienstlichem Wirken sich mit Familie von hier verabschiedete. Auf vorherige öffentliche Einladung durch die Vorstandschaft des Casinos und des Gartenbauvereins Sinsheim fanden sich abends zuvor die Mitglieder beider Vereine und noch eine große Zahl sonstiger Freunde und Verehrer des Scheidenden im großen Saale des Gasthauses zum „Löwen“ zu gemeinsamer Abschiedsfeier zusammen. Wie bei den vielgestaltigen Berührungen des Scheidenden mit der Bevölkerung unserer Stadt und des umfangreichen Verwaltungsbezirks und seiner außerordentlich regen Bethätigung seines organisatorischen Talentes, welches er zunächst auf dem eigenen dienstlichen Gebiete, dann aber auch in den öffentlichen und lokalen Angelegenheiten wie im geselligen und Vereinsleben entfaltet, nicht anders denkbar, fanden die zahlreichen Redner des Abends einen großen Rahmen vor, in welchem sie ein ebenso treffendes wie für den Scheidenden ehrenvolles Bild einfügen konnten. Den rednerischen Reigen eröffnete Herr Altposthalter Höchster, welcher die hohen Verdienste des Herrn Obermüller um das „Casino“, um den „Verschönerungsverein“ und den „Gartenbauverein“, deren Mitbegründer er war und welcher letzterer unter seiner schaffenden Hand und sachkundigen Leitung zu so hoher Blüte gelangte, mit gebührendem Danke und Anerkennung hervorhob. Herr Bürgermeister Haag gedachte mit dankbarer Anerkennung der guten Straßen und Wege, deren Erhaltung und Schaffung die Stadt dem Scheidenden zu verdanken hat, nicht minder auch die Förderung und Errichtung unseres Kaiser- und Kriegerdenkmals; ebenso gedachte er mit Wärme seiner unermüdeten erfolgreichen Thätigkeit als Mitglied des Bürgerausschusses. Herr Professor Ritter übernahm die schöne Aufgabe, die Verdienste des Herrn Obermüller als Beirat der „Höheren Mädchenschule“, namentlich aber um die Errichtung des Schulgebäudes und um das innere Leben der Schule den Anwesenden vor Augen zu führen. Ebenso brachte Herr Verwalter Rödel den Dank für die Verschönerung der „Musikvereins“-Abende durch Herrn und Frau Oberingenieur Obermüller zu bereitem Ausdrucke. Herr Stadtpfarrer Schumann feierte den Scheidenden als bewährten Freund, seine Liebenswürdigkeit im geselligen und dienstlichen Verkehr und die Lauterkeit und Festigkeit seines Charakters. Tief ergriffen dankte Herr Assistent Wirth dem Scheidenden Inspektionsvorstande, dessen strenge Gewissenhaftigkeit als Beamter er hervorhob, für sein stets freundliches und wohlwollendes Entgegenkommen seinem Bureaupersonal gegenüber. Den Schluß der offiziellen Reden bildete diejenige des Herrn

Notar Dr. Reichardt, welcher mit großer Gewandtheit die Quintessenz sämtlicher Reden zu einem organischen Ganzen zusammenfaßte und die er in dem einen Gedanken vereiniget fand: Der Scheidende war ein ganzer Mann, ein Mann von ächtem Schrot und Korn! — In allen Reden gab sich das innigste Bedauern kund, diesen so seltenen Mann nunmehr verlieren zu müssen, und zahlreiche „Hoch“ besiegelten die auf sein und dessen werte Familie gerichteten Wünsche. In einer Schlussansprache betonte Herr Stadtschreiber Lanz die acht freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen der Familie des Scheidenden und den Mitbewohnern der Freitagsgasse stets bestanden haben, und welche in dem Erscheinen sämtlicher „trinkbaren Männer“ dieses Stadtteiles zur Abschiedsfeier ihre Bestätigung finden. Herr Oberingenieur Obermüller fand öfters Veranlassung zu tief empfundenen Dankeserwiderungen, indem er zugleich die ihm zugemessenen Verdienste bescheiden ablehnte. Er dankte mit herzlicher Wärme für die jederzeit gefundene freundliche Unterstützung in seinen Bestrebungen und für die vielen Beweise freundschaftlicher Anhänglichkeit, welcher er und seine Familie sich hier stets zu erfreuen hatten, versprach das ihnen allen liebgewordene Sinsheim in gutem Andenken zu behalten und trank auf das Wohl der Anwesenden und der Stadt Sinsheim. Der ganze Abend nahm den schönsten und würdigsten Verlauf. — Heute Vorm. zu dem 9-Uhr-Zuge fand sich wiederum eine große Versammlung zum letzten Abschiede ein, wobei der Frauenverein und der Gartenbauverein kostbare Bouquet überreichten. Unter wiederholt ausgetauschten herzlichen Wünschen entführte hierauf der abgehende Zug den Gefeierten mit seiner teuren Familie.

+ **Steinsfurt, 5. Mai.** Gestern beging in aller Stille Altbürgermeister und Kirchengemeinderat Joh. Heinrich Gebhardt mit seiner Ehefrau Kath. Elisabeth geb. Wild das 50jährige Ehejubiläum. Der stille und bescheidene Sinn des Jubelpaares ließ es nicht zu, die so seltene Feier zu einer öffentlichen zu gestalten. Nur die aller-nächsten Angehörigen, und wer es gerade zufällig von diesen erfuhr, waren in das Geheimnis eingeweiht. Wenn wir auch die Beweggründe zu würdigen wissen, welche hier ausschlaggebend waren, so bebauern wir es doch, daß die Feier sich nicht in der Deffentlichkeit vollzog. Die Gemeinde Steinsfurt hätte gewiß den Ehrentag ihres früheren Bürgermeisters zu einem festlichen gestaltet. So müssen wir uns auf den Wunsch beschränken, der gewiß einen reichen Wiederhall finden wird, daß es dem Gold-Ehejubiläum vergönnt sein möge, noch recht lange in bisheriger körperlicher und geistiger Frische den Feierabend des Lebens hinauszuziehen und an Kindern und Enkeln nur Frohes zu erleben.

* **Medesheim, 4. Mai.** Der 64 Jahre alte, verwitwete Bäcker W. Dhlhäuser dahier hatte gestern das Unglück, von der zu seinem Schlafzimmer führenden Treppe herab und mit dem Kopf auf eine im Hausgang befindliche Steinplatte zu fallen, so daß der Tod sofort eintrat.

□ **Donauwörth, 1. Mai.** Der Gewinner des 1. Gewinnes der Donauwörther Pferdemarklotterie hat sich bis jetzt nicht gemeldet; die beiden Pferde wurden zu dessen Gunsten in öffentlicher Versteigerung verkauft. Nach der Verlosungsbestimmung geht mit heutigem Tage der Anspruch auf die nicht abgeholten Gewinne verloren; der Gemeinderat stellt jedoch den Erlös bis auf Weiteres dem rechtmäßigen Besitzer des Loses Nr. 22465 zur Verfügung.

— In **Wiesloch** stürzte der 22jährige Sohn des Landwirts H. in der Scheuer seines Vaters so unglücklich ab, daß er längere Zeit bewußtlos war und Verletzungen davon trug, die zu ernstem Besorgnissen Anlaß geben.

— Am Montag wurde das 4jährige Töchterchen des Gemeinderats Bes in **Diebelsheim** von einem Fuhrwerk überfahren und derart verletzt, daß der Tod rasch eintrat. Den Fuhrmann, dessen Pferde schon wurden, trifft kein Verschulden.

— Dem Vernehmen der „Bad. Corr.“ zufolge sind dem Ortsverein Karlsruhe und den übrigen sargungsgemäß aufgenommenen Zweigvereinen des Badischen Frauenvereins die Körperschaftsrechte zuerkannt worden.

— Der Stadtrat von Karlsruhe beschloß, zur Einwendung von Spenden für die Notleidenden des abgebrannten Dorfes Klengen eine öffentliche Aufforderung zu erlassen, ähnlich wie das für die Notleidenden in Hamburg während der Choleraepidemie geschah.

— Ortsbaurat Armbruster von **Karlsruhe** ist am Dienstag Abend in Bühlertal den Verletzungen, die er beim Absturze des Wagens während der Fahrt vom Blättig nach dem Thale erlitten hatte, erlegen.

— Die Firma **Heinrich Lanz** in Mannheim, berühmt als Spezialfabrik für den Bau von Dampfdruckmaschinen und Lokomotiven, teilt mit, daß einer ihrer letzten Verkäufe eine 8sperrige Dampfmaschine an die fürstlich Bismarcksche Verwaltung in Barzin gewesen ist. Lanz hat in den letzten drei Jahren 2592 landw. Maschinen an deutsche Landwirte abgesetzt.

— In der Eichelgasse zu **Wertheim** wollte ein Knecht einer mit Eisenblech beladenen Wagen an sich vorbeifahren lassen. Da die Straße sehr eng ist, stellte er sich an eine Hauswand, wurde aber von einem hervorstehenden Stück Blech erfaßt, welches ihm den Leib förmlich entzwei schnitt, so daß die Eingeweide herausgingen. Nach kurzer Zeit starb der bedauernswerte Mann.

— Ein 10jähriger Knabe in **Ungenrieden** brachte aus Undorsichtigkeit die eine Hand in die Futterschneidmaschine, die seine Schwester drehte und zerquetschte sich sämtliche Finger, so daß wahrscheinlich die Hand krüppelhaft bleibt.

— Der Afrikareisende Dr. Peters ist am Samstag zu längerem Kuraufenthalte in **Baden-Baden** eingetroffen.

— Nach Meldungen zahlreicher Blätter Böhmens, Ober- und Niederösterreichs und in Ungarn ist dort Regen niedergegangen.

— Eine Pariser Zeitung hat den berühmten Naturforscher Camille Flammarion über die gegenwärtige Trockenheit befragen lassen. Der Befragte schreibt die Ursache dem Umstand zu, daß keine Westwinde wehen und darum auch keine Feuchtigkeit über Europa gebracht werde, die sich zu Wolken verdichten und als Regen niederfallen könnte. Man müsse ins Jahr 1690 zurückkehren, um eine ähnliche Trockenheit zu finden; auch März und April 1723 seien sehr trocken gewesen. In beiden Jahren seien in den genannten Monaten nur 18—20 Millimeter Regen gefallen; in diesem Jahr würde selbst diese geringe Zahl nicht erreicht werden. Ein baldiges Ende der Trockenheit konnte der Gelehrte nicht in Aussicht stellen.

☛ **Für die Brandgeschädigten in Klengen gingen weiter ein:**

a) Bei Herrn Spähle hier von den Herren: Ungenannt 10 M., Ung. 2 M., Ratsschreiber Renold in Kirchardt Bettwäsche und 2 M., Restaurateur Karl Ladner 3 M., Amtsreferent Theobald 1 M., Eisenbahnassistent Wagenbach 1,50 M., Gemeinderat Biegler 1 M., Hauptlehrer Burhard 1 M., Ung. 2 M., Wegger Ochsenschläger 1 M., Altposthalter Höchster 4 M.

(Im letzten Verzeichnis soll es anstatt Finanzgeh.: Finanzassistent Rudy heißen.)
b) Bei der Expedition des „Landboten“ von den Herren: Eduard Speiser 5 M., Controleur Stolz 3 M., Geistl. Verwalter Rothermel 4 M., G. Beder 3 M., Buchhändler Münzschweizer 3 M., S. Stadelhofer 1 M., Accisor Stähle von Ehrstädt 1 M., Ung. 2 M., Ung. 1 M., Stiftdiener Bender 1 M., Jaf. Smelin 1 M. Weitere milde Gaben werden gerne entgegengenommen.

Sendungen nach Klengen, welche Nahrungsmittel, Kleidungsstücke und Haushaltungsgegenstände enthalten und für die dortigen Abgebrannten bestimmt sind, werden von den Groß- Staats-eisenbahnen kostenfrei befördert.

Wetter - Ausblicke

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten)

7. Mai. Vielfach heiter, wandernde Wolken, meist trocken, wärmer.

8. Mai. Veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, normale Wärme.

9. Mai. Sonnig mit wandernden Wolken, meist trocken, normale Wärme.

☛ Die Ziehungsliste der „Mannheimer Raimarkt-Lotterie“ ist eingetroffen und kann in der Expedition des „Landboten“ eingesehen werden.

Marktberichte.

Sinsheim. (Marktbericht.) Gerste 8.— bis 0.—, Spelz 6.50 bis 0.—, Korn 0.— bis 0.—, Weizen 9.—, bis 0.—, Hafer 7.— bis 0.—, Heu 5.— bis 0.—, Stroh 2.50 bis 0.—, Kornstroh 0.— bis 0.—, per Zentner, Kartoffeln per Ztr. 1.50, 0.—, Butter per Pfd. 0.94, Eier per Stück 6 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 56 Pfg., Kalbfleisch 60 Pfg., Schweinefleisch 66 Pfg.

Bruchsal. (Marktbericht vom 3. Mai. 1893.) Weizen 100 Kilo 16.75, Kernen 17.—, Spelz, ungeschält —, Roggen 14.75, Gerste 17.—, Weichkorn 16.—, Milchfrucht —, Hafer 15.—, Heu 9.50, Butter 1 Kilo 2.20, Eier 10 Stück 50, Kartoffel 100 Kilo) 0.—, Milchschweine d. Paar 22—28, Läuferchweine d. Stück —, Auf dem Schweinemarkt waren 228 Milchschweine und 0 Läuferchweine angetrieben.

Die Vertilgung der Raupen betr.

Nr. 9056. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden aufgefordert, alsbald gemäß § 40 Ziffer 1 Feldpolizeiordnung die Anordnung zu treffen, daß die Obstbäume auf der Gemarkung von den Raupengepinnften unversehrt bei Vermeidung von Geldstrafen bis zu 20 Mk. gehaubert werden. Nach 8 Tagen ist durch den Obstbaumwart genau Nachschau zu halten und über das Ergebnis unter Anschluß eines Verzeichnisses der säumigen Baumbesitzer anher Anzeige zu erstatten.

Bezüglich der im Besitze der Gemeinde befindlichen Bäume ist der Baumwart zur sofortigen Vornahme der Reinigung anzuweisen.

Sinsheim, den 1. Mai 1893.
Großh. Bezirksamt.
Gaddum.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Nr. 9115. Diejenigen Gemeinden des Bezirks, welche mit Vorlage der 1892er Gemeinderrechnungen noch im Rückstande sind und Fristbewilligung zur Vorlage nicht erhalten haben, werden an deren alsbaldige Einsendung erinnert.

Sinsheim, den 2. Mai 1893.
Gaddum.

Bekanntmachung.

Nr. 6399. Das Großherzogliche Amtsgericht Sinsheim erließ unterm heutigen folgenden Beschluß:

Die Wittve des Steinbauers Heinrich Mertle, Babette geb. Wormser von Hoffenheim hat um Einweisung in den Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird entsprochen, falls nicht binnen 4 Wochen Einsprachen dagegen hier vorgebracht werden.

Sinsheim, den 27. April 1893.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Bad. Amtsgerichts:
Häffner.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Tagelöhner Adam Wittmann in Waldangeloch am

Freitag, den 2. Juni 1893,
nachm. 1/3 Uhr,

in dem Rathause zu Waldangeloch folgende Liegenschaft öffentlich versteigert und dem höchsten, nicht unter dem Schätzungspreis bleibenden Gebot zu Eigentum zugeschlagen.

Lsgb. Nr. 3225: 10 a 28 qm Acker im Berg angeschlagen zu Mk. 120.—

Die Steigerungsgedinge liegen bis zum Steigerungstage in dem Geschäftszimmer des Unterfertigten zur Einsicht auf.

Sinsheim, 28. April 1893.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großherzogl. Notar
Dr. Reichardt.

Ein braver kräftiger Junge, welcher die

Bäckerei

zu erlernen wünscht, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehr treten; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Lehrstelle.

Ein braver junger Mann, der die Buchbinderei erlernen will, kann bei mir in die Lehre treten.

Franz Nothenbiller,
Buchbinder.

Dankfagung.

Seit ungefähr 3/4 Jahren war ich lungenkrank. Ich wurde durch die Krankheit furchtbar elend, kein Mensch glaubte, daß ich wieder gesund werden würde. Mehrere Monate konnte ich das Bett nicht verlassen. Herzliche Hilfe erwies sich als völlig nutzlos, es wurde im Gegenteil von Tag zu Tag schlimmer. Ich wandte mich daher schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover, durch dessen Kunst ich völlig geheilt wurde. Jetzt ist ein Jahr seitdem verfloßen, ich habe von der Krankheit nicht das geringste mehr gespürt und spreche meinen besten Dank aus. (gez.) Lina Möller, Springe.

Einladung

zur Hauptprobe der Feuerlöschmannschaft.



Zu der am Montag, den 8. Mai, nachmittags 5 Uhr, stattfindenden Hauptprobe der Feuerlöschmannschaft hat sich die Hilfsmannschaft auf dem Marktplatz einzufinden.

Wer ohne genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, wird strenge bestraft.

Sinsheim, den 2. Mai 1893.
Bürgermeisteramt:
Haag.

Steigerungsankündigung.

Auf Antrag der Beteiligten und zufolge gegebenen Auftrags Sr. Notar Breunig in Neckarbischofsheim, werden



aus dem Nachlasse der Adam Streib Wittve, Karoline geb. Ries von hier, folgende Liegenschaften am

Samstag, den 13. Mai d. J.

mittags 12 Uhr im Rathause dahier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

1. Lagerbuch Nr. 258b 4 Ar 63 Meter Hofraube und 6 Ar 98 Meter Hausgarten, worauf steht: a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung, Heuboden und zwei gewölbten Kellern, tax. 3800 Mark,

2. Lagerbuch Nr. 5712 58 Ar 62 Meter Gemeindefeld im Bettelreichwald, tax. 1000 Mark.

Die Steigerungsgedinge liegen bis zum Versteigerungstage im Rathauslokal zu Zedermanns Einsicht offen.

Sinsheim, den 2. Mai 1893.

Das Bürgermeisteramt:

Braun.
Doll, Rathsch.

200 Stück dürre Radfelgen

hat zu verkaufen
Wagner Schüsler
in Siegelbach.

Schneidermeister

erhalten gratis Musterarten in billigen Stoffen. Hohe Provision. Franko-Zufendung. Jedes Maß.

Theodor Welter in Nürnberg.
Ältestes Tuchverlagsgeschäft.

la. virginischer

Pferdezahnmals

bei Hugo Seufert.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1892.

Grundkapital	Mk. 9 000 000. —
Prämien-Einnahme für 1892	" 9 181 572. 90
Zinsen-Einnahme für 1892	" 642 734. 50
Prämien-Ueberträge	" 5 844 407. 10
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reserv.fond von Mk. 900 000	" 4 900 000. —
	Mk. 29 568 714. 50

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1892 " 5 842 060 281. —
Mannheim, den 1. Mai 1893.

Die Generalagentur:
Wilh. Schreiber.

Die Agenten der Gesellschaft:

Sinsheim	Schweinfurth Pk., Gemeinderat,
Abersbach	Schöner Seb., Gemeinderath,
Eichtersheim	Bender Ferd., Rfm.,
Steinsfurth	Rau Peter, Glaser u. Rfm.,
Walldorf	Hofherr S., Rfm.,
Eppingen	Ziegler Joh. jr., Schreinermeister.

Dankfagung.

Für die liebevolle werththätige Theilnahme während der langen Krankheit, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter



Karoline Leonhardt geb. Suttel,

insbesondere auch für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Schumann und die reichen Blumenpenden sprechen wir den tiefgefühltesten Dank aus.

Sinsheim, 1. Mai 1893.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Leonhardt,
Bahnarbeiter.

Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt in Offenburg

am Dienstag, 6. Juni 1893.



Große Verlosung

von Pferden, Kühen, Rindern,
landwirtschaftl. Geräten, Maschinen,
Fahr- und Reitrequisten,

unter Ausgabe von 20 000 Losen.

Ziehung am 8. Juni 1893.

Preis des Loses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Wert von 20 Mark.

Losse sind bei dem Kassier, Herrn Buchhändler Carl Debold dahier und dessen Herren Agenten, sowie bei der Expedition des Landboten in Sinsheim zu haben. Wiederverkäufer erhalten bei direktem Bezug vom Kassier auf 10 Lose ein Freilos.

Offenburg, im April 1893.

Der Gemeinderat.

NB. Da in der Regel die Theilnahme an dieser Verlosung eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

Ia. Portland-Cement

ist wieder eingetroffen bei
Wilh. Scheeder.

Einen gebrauchten Steinernen

Brunnentrog

ca. 3 Meter lang sucht zu kaufen
Müller Keller in Epebach.

Gegen Motten empfehlen:

Camphor,
Naphthalin,
Naphthalin-Camphor,
Insectenpulver

billigst Gebrüder Ziegler.

Spargeln

tr.ffen Samstaa frühe ein bei
Gg. Eiermann.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weit verbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.
Die Unterzeichneten nehmen Versicherungsanträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftserteilung bereit.

Stuttgart, im Mai 1893.

Die Generalagentur **Albert Schwarz** in Stuttgart
sowie die bekannten Bezirksagenten.

WOLL-MOUSELINE?

beste Qualität, in einer Auswahl von 40 modernen Mustern (hell und dunkel), und zu dem aussergewöhnlichen Preise von Mk. 1.— pr. Meter empfiehlt

K. BLUM.

 Baumwarten, Gärtnern und Freunden des Obst- und Gartenbaues bringe ich meine längst wohl-bekanntesten Materialien und Geräte zum Deculieren, Zweigen, Schneiden, Sägen u. s. w. in empfehlende Erinnerung.

Carl-Fischer.

Zur Weinbereitung empfehle
Weinbeer, ft. tielfreie schwarze Malagarosinen Mk. 17.—
Weinbeer, feine blaue tielfreie Cefme-Rosinen Mk. 16.—
Weinbeer, ft. rote große tielfreie Candiarosinen Mk. 18.—
Weinbeer, schönste Patras-Corinthen Mk. 24.—

Alles per 50 Kilo franco jeder Bahnhafstation. Rezept frei, bei größerer Abnahme billiger.

Ernst Friedrich,
Wimpfen a. N.

Größtes Lager

in Corsetten,
schwarzen Strümpfen
(wascht von Louis Hermadori),
farbigen Strümpfen und Socken,
Sommerhandschuhe,
Cravatten, Kragen u. Manschetten.
Das Neueste in
Spitzen, Kleiderbesätzen und weißen Stickereien,
gestrickte Kinderjäckchen u. Kleidchen,
gestrickte **Unterjacken, Hosen**
und **Badhosen.**
Alles durch direkten Bezug zu äußerst billigem Preise verkauft
H. Rusch.

Vorsicht beim Einkaufe von Zacherlin,

(dieses staunenswert wirkenden Mittels gegen jederlei Insekten).



Kunde: ...
Warum reichen Sie mir denn offenes Insektenpulver??
Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existiert bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an... denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insektenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ — oder mein Geld retour. Irrfüh- ren lasse ich mich nicht!

In Sinheim
Hilsbach
Nedargemünd
Nedargemünd
Waisstadt
Wiesloch
Wimpfen

bei Hugo Seufert,
bei Ludwig Hagmeier,
bei Gebrüder Suffer,
bei Oskar Fränznit,
bei Ludw. Conrad,
bei Adolf Burghardt,
bei Ernst Friedrich.

Die Naturbleiche von Carl Wacker & Sohn in Ettlingen,

welche mit den neuesten und besten Einrichtungen versehen ist, und durch Darstellung einer vorzüglich schönen Weiße unter Erhaltung der größten Dauerhaftigkeit der ihr anvertraut werdenden Bleichwaren sich seit ihrem Bestehen einer stets zunehmenden Frequenz zu erfreuen hat, nimmt auch dieses Jahr alle Gattungen Leinwand an und berechnet für Bleichlohn bis zu 60 Centimeter breiter Leinwand und Gebilds 13—16 Pfg. pr. Meter, von 61—90 Centimeter breiter Leinwand u. Gebilds 15—18 von 70 Faden und Garn 70 Pfg. pr. Pfund, garantiert für sorafältige und gute Behandlung der Ware und leistet für allenfalls vorkommende Beschädigung geeigneten Ersatz.

Zur Empfangnahme und bester Versorgung der Bleichwaren empfiehlt sich:
Carl-Fischer.

Korn-Kaffee

Ersatz für ächten Bohnenkaffee empfiehlt billigt
Gg. Eiermann.

Jeder kann sich zu jeder Jahreszeit mit wenig Mühe ein Kaffee vorzubereiten, dem besten Spielmann gleichkommend. Ganzstrunk (Mokka) bereiten mit Schreiber's Mokka-Substanzen in Extraktform. Port. 2.150 Pfg. Nr. 20. Schreiber's Generalschreiber
Einsheim bei Apoth. Canzenbach.

Wasserglas

zum Conservieren der Eier empfiehlt billigt
W. La Roche.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten " 20 " "
Glanztapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden
in Westfalen.

Riesenzahnmals,

garantiert keimfähig, empfiehlt billigt
Gg. Eiermann.

Rosinen, Corinthen und Weinsäure

zur Mostbereitung empfiehlt billigt
Wilh. Scheeder.

Carbolineum (Avenarius)

empfehlenswert billigt
Wilh. Scheeder.

Wichtig für Jedermann!

Alle Wollstoffen gestrickt u. gewebt, sowie Wolle, werden zu soliden und haltbaren Kleiderstoffen, Buckskins, Corbiots, Pariseren u. anerkannt billigt verarbeitet durch **Albert Köhler, Mählhausen i. Thür.,** Kunstwollwarenfabrik. Annahmestelle für Sinheim: **Hermann Apfel.**

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

empfehlenswert
COGNAC
* zu M. 2.— pr. Fl.
* * " 2.50
* * * " 3.—
* * * * " 3.50

Die Analyse des veredelten Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die weissen französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In ganzen und halben Flaschen käuflich in der Apotheke zu Sinheim, Apotheke zu Kirchart.

Beste und billigste Bezugsquelle für Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 W. u. 1 W. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 W. 60 Pfg.; weiße Polacfedern 2 W. u. 2 W. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 W., 3 W. 50 Pfg., 4 W., 4 W. 50 Pfg. u. 5 W.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (vierfüßrig) 2 W. 50 Pfg. und 3 W. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5%, Nachn. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt berechnungsfrei zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.